

Inhalt

1 Einführung und Entstehungsgeschichte	11
1.1 Unsere Vorerfahrungen und Motivationen	12
2 Grundlagen für die Eltern-Kind-Arbeit	16
2.1 Heranreifung unseres Konzepts oder »Unser Reifungsprozess«	16
2.1.1 Therapeutisches Holding – Winnicott statt Wessel-Kriterien (Winnicott)	17
2.1.2 Intuitive Kompetenz, Feinfühligkeit und innere Haltung (Ainsworth, Cierpka, Brisch)	19
2.1.3 Mutter und Vater als Leihcontainer (Bion)	20
2.1.4 Intersubjektivität und das Bedürfnis nach Resonanz (Stern, Trevarthen, Rosa)	23
2.1.5 Das Spielbedürfnis als Resonanzerfahrung (Papoušek)	25
2.1.6 Bumerang und Gespenster im Kinderzimmer (Garstick, Fraiberg)	28
2.1.7 Therapeutischer Leihcontainer für Eltern als Basis für Triangulierung (Bion, Abelin, Grieser, Garstick)	31
2.1.8 Das imaginäre und das reale Kind – Der große Bruch! (Soulé, Garstick)	33
2.1.9 Zusammenfassung und therapeutische Bedeutung	35
2.2. Entwicklungspädiatrische Reflexion und somatische Ursachen für frühkindliches Schreien und Regulationsstörung	36
2.2.1 Das physiologisch unreife Nervensystem	37
2.2.2 Die neuronale Überreizung	38
2.2.3 Gastroösophagealer Reflux	40
2.2.4 »Dreimonatskoliken« und Milchunverträglichkeit	42
2.2.5 Geburtsverletzung als Ursache für vermehrtes Schreien: Claviculafraktur/Schädelhämatome und andere Frakturen	43
2.2.6 Neuromuskuläre Gründe	44
2.2.7 Schluckassoziierte Schmerzen	45
2.2.8 Chirurgische Gründe: Hernien, Invaginationen und Hair-Tourniquet-Syndrom	46
2.2.9 Kardiologische Gründe	47

2.2.10	Hypersensibilisierte Kinder	47
2.2.11	Schütteltrauma	48
2.3	Konzeptuelle Grundlagen zur Regulationsstörung	49
2.3.1	Ernährung und Verhalten – »Am I a good animal?«	49
2.3.2	Bedeutung des unstillbaren Schreiens für Bezugspersonen	51
2.3.3	Fehlende Übergänge und der Begriff des »digitalen« Kindes	53
3	Die Sensibilität der Eltern – Der Weg vom Paar zur Familie	55
3.1	Das Elternwerden als Herausforderung für die Paarbeziehung	55
3.2	Entfremdung und Vereinsamung schon in der Schwangerschaft	56
4	Die therapeutische Anamneseerhebung	59
4.1	Der Begriff transdisziplinäre Arbeit	59
4.2	Gemeinsame Anamneseerhebung durch Arzt und Psychotherapeut – Einblick in die Praxis des transdisziplinären Settings	60
4.3	Kreatives Oszillieren – Die Umsetzung des Anspruchs auf transdisziplinäre Zusammenarbeit	60
4.4	Von der empathischen Wahrnehmung zum therapeutischen Holding	63
4.5	Auswahl bedeutsamer Themen	66
4.5.1	Paargeschichte und Kinderwunsch	66
4.5.2	Soziale Situation mit Fokus Migrationshintergrund	67
4.5.3	Verunsicherung und Stress in der Schwangerschaft	68
4.5.4	Gesundheitsprobleme der Eltern als Belastungsfaktor	69
4.5.5	Geburtsverlauf, postpartale Adaptation und Entwicklung der mütterlichen Identität	72
5	Die Arbeit des Psychotherapeuten	75
5.1	Ein Kompass für den Aufbau von sicherer Bindung	75
5.4	Migration und Einsamkeit als Gefahr für die Elternschaft	85
5.5	Die versteckte, verdrängte Depression der Eltern	86
6	Die pädiatrisch-therapeutische Untersuchung und der Maßnahmenplan	89
6.1	Die pädiatrisch-therapeutische Untersuchung	89
6.2	Die Zusammenfassung der Befunde	97
6.3	Konkrete medizinische Behandlungspläne	98

7	Behandlungsplan bei Einschlaf- und Durchschlafstörungen	103
7.1	Die Haltung der Eltern	105
7.2	Selbstregulationskompetenz	106
7.3	Das 24-Stunden-Protokoll	107
7.4	Schlafregeln und Gestaltung des »Sicheren Orts«	109
7.5	»Tag rettet die Nacht«-Regel	111
7.6	Regulation durch »Restaurantzeiten«	112
7.7	Entlastungsmöglichkeiten und Rettung des elterlichen Schlafes	113
7.8	Vorgehen bei Energielosigkeit, außerordentlicher psychischer Belastung und Indikation von Kinderschutzmaßnahmen	115
8	Die Grenzen der Kleinfamilie – Ist eine sichere Bindung in der Kleinfamilie möglich?	117
8.1	Fürsorgliches Verhalten der Eltern – Identifizierung mit Vorbildern	118
8.2	Narzissmus, Selbsterleben und Selbstwertgefühl	119
8.2.1	Selbstwertgefühl und Selbstsicherheit	119
8.2.2	Der Wunsch nach Vollkommenheit	120
8.2.3	Verlorene Ideale oder Ersatz für Verluste	120
8.3	Der Weg vom Paar zur Familie	121
8.4	Selbstoptimierung	122
8.5	Verunsicherte Eltern in der individualisierten Gesellschaft	122
8.6	Verlorene Heimat und die Suche nach dem sicheren Ort	124
9	Grundwerte und »Philosophie« unseres Zürcher Modells	126
9.1	Gesellschaftskritische Überlegungen zu den Grundwerten unserer Schreibaby-Sprechstunde	126
9.2	Stress durch Beschleunigung und narzisstische Gier	128
9.3	Bindungsbeziehung – Krippenbetreuung – Schreien gegen den Stress	129
9.4	Leistungsgesellschaft – Die Anforderungen der modernen Gesellschaft als Angriff auf gesunde Bindungsbeziehungen	130
9.5	Kritische Bestandsaufnahme der Familienergänzenden Kinderbetreuung	136
9.6	Abschlussgedanken und Zusammenfassung	139

10 Ausblick – Was in Not geratene Babys und Eltern im Spital brauchen .. 141

Anhang..... 143

- 1 Beratungsstellen für Einschlafprobleme und den Umgang mit sog.
 »Schreibabys« 143
- 2 Das 24-Stundenprotokoll 145
- 3 Begriffe aus der Sprechstunde 147
- 4 Leitfaden für das Anamnesegespräch von Eltern eines Kindes
 mit »Frühkindlicher Regulationsstörung« 157
- 5 Leitfaden für die Untersuchung und Therapie von Familien
 eines Kindes mit »Frühkindlicher Regulationsstörung« 162

Literatur 167

Die Autoren 171